



MEG Milch Board veröffentlicht den Milch Marker Index 1/2020

Die Lage der Milchbäuerinnen und -bauern bleibt Existenz bedrohend

Milch Marker Index bei 106 / 9,5 Cent fehlen zur Kostendeckung / Keine Markterholung in Sicht

Göttingen, 15. Januar 2020

Seitwärtsbewegung auf viel zu niedrigem Niveau - mit diesen Worten lässt sich die aktuelle Situation am Milchmarkt wohl am besten zusammenfassen. Die aktuellen Ergebnisse des Milch Marker Index (MMI) spiegeln dies wider.

Mit einem Stand von 106 (2015 = 100) lag der MMI im Oktober 2019 nur einen Punkt unter dem Juli-Niveau. Von Juli bis Oktober haben sich die Milchauszahlungspreise mit einem minimalen Plus von 0,7 Prozent auf 34,23 Cent pro Kilogramm kaum verbessert, nachdem sie bereits im April um 2,9 Prozent und im Juli um 3,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 35,60 Cent pro Kilogramm lagen. Damit verharrten die Milchauszahlungspreise das ganze Jahr 2019 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau mit zudem fallender Tendenz seit dem Frühjahr 2019. Auch wenn der Milchauszahlungspreis im Süden mit 35,47 Cent pro Kilogramm im Oktober 2019 noch knapp einen Cent höher als im Osten und Norden lag, im Vergleich zum Vorjahresniveau war dieser sogar um 4,7 Prozent gesunken. Die Milcherzeugungskosten sind von Juli bis Oktober in Deutschland um 0,57 Cent auf 43,71 Cent pro Kilogramm gesunken.

Einsparpotentiale sind längst ausgeschöpft

Deutlich wird, dass den Milcherzeugern im Jahr 2019 keine Anpassungsspielräume auf der Kostenseite an die schwachen Preise blieben. Zwar waren die Preise für Rindermischfutter in den letzten drei Monaten leicht zurückgegangen, es entstanden ihnen jedoch höhere Grundfutterkosten durch die Sommertrockenheit sowie gestiegene Kosten für Energieaufwand und bei der Unterhaltung von Gebäuden und Maschinen. Im Ergebnis führte diese Entwicklung auch im Oktober 2019 zu einer Preis-Kosten-Ratio von 0,78, so



dass die Kosten nun bereits seit Januar 2019 zu 22 Prozent bzw. 23 Prozent nicht gedeckt wurden. Für eine Kostendeckung fehlten den Milcherzeugern zuletzt im Durchschnitt 9,5 Cent pro Kilogramm Milch.

Impulse für eine nachhaltige Markterholung sind für die MEG Milch Board momentan nicht sichtbar. Aufgrund der milden Temperaturen stieg die Milcherzeugung in Deutschland gegenüber dem Vorjahresniveau zuletzt wieder an. Obwohl die Grundfutterernte in manchen Teilen Deutschlands infolge eines erneut zu trockenen Sommers beeinträchtigt war, sind mengenrelevante Futterengpässe in den verbleibenden Wintermonaten eher nicht zu erwarten. Insgesamt steht die relativ konstante Milchanlieferung einem tendenziell rückläufigen Milchkonsum in den Industrieländern gegenüber.

Pressekontakt:

Dr. Ute Zöllner
MEG Milch Board w. V.
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen
Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10
E-Mail: u.zoellner@milch-board.de
www.milch-board.de

Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarmarktstrukturgesetz (AgrarMSG), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, den Rechnungshof der Europäischen Union und viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.



Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.